



Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/2348

IHK Schleswig-Holstein | 24100 Kiel

Federführung Bildung

Per Email:

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Innen- und Rechtsausschuss
innenausschuss@landtag.ltsh.de

Ihr Ansprechpartner
Hans Joachim Beckers
E-Mail
beckers@kiel.ihk.de
Telefon
(0431) 5194-254
Fax
(0431) 5194-554

24.01.2014

**Stellungnahme zum Thema „Ausbildung für Flüchtlinge erhalten“
Antrag der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der
Abgeordneten des SSW
Drucksache 18/1145**

Sehr geehrte Frau Schönfelder,

wir bedanken uns für die Möglichkeit zu dem o. g. Antrag Stellung nehmen zu können.

Aus Sicht der Wirtschaft sollten Personen, die sich berechtigt in Deutschland aufhalten, Zugang zu Sprachförderung und anschließend auch zu Bildung erhalten. Oft dauert der berechtigte Aufenthalt länger oder ist in seiner Dauer nicht einzuschätzen. Die Zeit kann sinnvoll genutzt werden, um Deutsch zu lernen. Und wenn das erfolgreich geschehen ist, sollte unter dem Aspekt der Fachkräftegewinnung auch eine Ausbildung oder Qualifizierung hinzukommen.

Auf diesem Weg können Aufenthaltszeiten sinnvoll genutzt werden, Transferzahlungen gespart und zeitnah Qualifikationen erworben werden.

Die aktuelle Rechtslage widerspricht unseren Bemühungen, mit Blick auf die demographisch unabweisbaren Trends Reserven innerhalb und außerhalb unseres Landes zu mobilisieren. Insoweit überwiegen neben nicht zu vernachlässigenden kritischen Aspekten (z.B. „verlorene“ Bildungsinvestition bei späterer Ausreise) die positiven Aspekte für eine Unterstützung des Antrags. Selbst in solchen Fällen wäre die Investition im Sinne von Bildungsinput für die jeweiligen Rückkehrländer positiv zu sehen und könnte jedenfalls dazu beitragen, die wirtschaftliche Situation dort zu verbessern.

Weitere Gründe für die Erleichterung der Ausbildungsförderung für Flüchtlinge sind:

- Den überwiegend jungen Leuten werden in einer schwierigen und existenziellen Lebensphase Perspektiven aufgezeigt.
- Es werden hoch motivierte Leute angesprochen, sie erfahren Respekt vor ihrem Leistungswillen. Dadurch können ihre Bildungs- und Integrationsbemühungen positiv beeinflusst werden. Wer jahrelang zum Nichtstun verurteilt ist, kann sich dagegen später möglicherweise nicht mehr gut motivieren.

- Wir senden positive sich multiplizierende Signale aus im Sinne einer Willkommenskultur.
- Gleichzeitig unterstreichen wir frühzeitig eine Erwartungshaltung, indem wir hier Ankommenden Anstrengungen abverlangen mit dem Ziel, sich bei uns zu integrieren. Mutlosigkeit, Ghettoisierung und Apathie kann durch praktische Unterstützung, Forderung und Begleitung präventiv begegnet werden.
- Deutschland ist kein favorisiertes Zuwanderungsland für global ausgerichtete Fachkräfte. Das spricht dafür, sich auch um diejenigen zu bemühen, die aus unterschiedlichen Gründen bereits im Land sind. Aktuelle Arbeitslosenstatistiken zeigen, dass die steigende Erwerbsquote sich überwiegend aus Zuwanderungsreserven speist und weniger dem Bestand der Arbeitslosen.

Mit freundlichen Grüßen



Hans Joachim Beckers
Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung